

Hinter den Gittern meiner selbst (unveröffentlicht)

(für W. Stürm und alle)

Hinter den Gittern meiner selbst
schweige ich der Welt davon,
die länger die meinige nicht ist,
und hör nicht auf zu sein.

Eine Frage der Zeit die Tage,
die mir endlich bleiben,
die befreiende Atemnot in lebenslänglichem Raum -
wie der letzte Hauch eines ewigen Jahrtausends -
und alles hört auf zu sein.

Schrie zu schrill in eurer Welt,
die die meinige nie war,
schrieb und blieb – unerhört – meine letzte Station
in einem Leben, vollbepackt mit Fluchtgefahr und stürmischen Ideen,
die ich unter stummen Klagen lösche, mit ihnen den Grund,
warum ich stets mir unvertraut sprachlose Wände sah,
die nie aufhörten zu sein.

Hinter den Gittern meiner Welt
fliehe ich letztendlich ein allererstes Mal,
indem ich schweigend bleibe, wo mein Geist nie war,
stehle euch mich selbst hinter den Gittern,
hör unschuldig auf.